

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 32 (1945)
Heft: 3: Anormalenerziehung II

Artikel: Von Fasern und Geweben : Rechnungen für die Oberstufe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sem Gewande zu finden gewesen wäre. Unser neurevidiertes Sechstklasslesebuch erreicht in dieser Beziehung den Gipfel an innerer Gehaltlosigkeit und wäre wert, sofort eingestampft zu werden! Wir müssen Lesestücke fordern, die die Augen für die Nöte des andern öffnen, die Kinder über Ungerechtigkeiten warm werden lassen und den eigenen Egoismus überwinden helfen. Dazu könnte noch manches andere eingeflochten werden, das die Menschen reifer machte und ihnen den Kampf im Leben erleichterte. Und mag ein Beitrag selbst von Goethe stammen, trägt er aber nichts bei, um die Kinder mehr als sprachlich empor zu führen, dann mag er für Unterhaltungsblätter, nicht aber für die Schulen taugen.

In unseren Lehrberichten, die wir auf den Schulschluss auszufüllen haben, wird nach der Zahl der Lesestücke im ethischen Teil gefragt. Wenn wir bei uns in bezug auf den Inhalt einen ethischen Teil suchten, könnten wir keinen finden. Vielleicht ist der heutige, unbefriedigende Zustand als Gegenwirkung entstanden, weil

man einst zuviel zu tun glaubte. Wir jungen Schnaufer wurden ja schon im Seminar dazu erzogen, auf das moralische Ausbeuten von Lesestücken zu verzichten. Nun, es kommt bestimmt darauf an, wie man es macht. Es nützt der Sache sicher nichts, wenn nach jedem Satz gefragt werden will: Was können wir daraus lernen? — es wird aber auch nicht viele geben, die so dummdreist vorgehen — doch der wenigen wegen, die den Text missbrauchen, darf er noch lange nicht unterdrückt werden. Wir müssen Lesestücke anders auswerten lernen, uns in die Personen vertiefen, mit ihnen leiden, leben, lieben. Wir müssen das Kind mit seinen Ansichten zum Worte kommen lassen. Vielleicht sündigten wir auch, indem wir dem Fehler der deutschen Lehrer verfielen, die sich allzu sehr als Diktatoren aufspielten und damit Diktatoren und ein höriges Volk züchteten. Wir deutschen Schweizer sind darum weit angesteckter, als wir selber glauben. Besinnen wir uns auf unsere heilige Sendung!

Johann Schöbi.

Von Fasern und Geweben

1. Ein Schaf gibt (nach Alter und Rasse) jährlich 1,50 bis 3,70 kg Wolle. Berechne den Ertrag einer kleinen, einer grossen Schafherde! Im Süden gibt es Herden bis zu 3000 und mehr Stück.

2. Die Rohwolle verliert durch das Waschen viel an Gewicht. Eine Sorte Rohwolle verlor 42 Prozent und ergab nach der Wäsche 2448 kg (2640 kg) . . .

3. Eine Fabrik bezog 7520 kg Wolle; sie hatte einen Wassergehalt von 14 %. Wieviel reine Wolle wurde bezogen?

4. Zur Erzeugung von einem Quadratmeter eines bestimmten Stoffes benötigt man 285 g Wollgarn. Wieviel Wolle ist für ein 52 m langes, 1,50 m breites Stück nötig?

5. Die Schafwollerzeugung der Welt betrug 1388 Millionen kg. Daran waren Australien mit 348, Argentinien mit 143, die Vereinigten Staa-

Rechnungen für die Oberstufe.

ten mit 141, Neuseeland mit 94, die Union der Sowjetrepubliken mit 88, Südafrika mit 82, Uruguay mit 57 und Grossbritannien mit 52 Millionen kg beteiligt. a) Wieviel entfiel auf alle andern unter 50 Millionen kg Schafwolle gewinnenden Staaten? b) Stelle die Erzeugung der bedeutendsten Wolllieferanten der Welt zeichnerisch dar! c) Wie viele Prozente der Weltgewinnung entfallen auf Australien? . . .

6. a) Wieviel wiegt ein Herrenanzug, für den 2,85 m Stoff (siehe Nr. 4), der 1,48 m breit ist, verwendet wurde und das Zubehör 350 Gramm wiegt? b) Ein Schneider bezahlte nach Abzug von 6 % Skonto für 6 m Cheviot Fr. 142.80. Berechne den Ladenpreis!

7. Die bedeutendsten Seidenlieferanten der Welt sind Japan 32 Mill. kg, China 10 Mill. kg, Italien 4,1 Mill. kg, Korea 1,3 Mill. kg, die Levante 1,3 Mill. kg, Indien 0,5 Mill. kg u. Frankreich 0,3 Mill. kg. Wieviel Naturseide wurde

anderwärts erzeugt, da die Welternte 50 Mill. kg betrug?

8. 1 m² eines bestimmten rohen Seidenstoffes wiegt 39 g. Gefärbt und hergerichtet nimmt sein Gewicht um 30 % zu. Wieviel wiegt ein 40 m langes Stück, das 0,70 m breit ist, roh und als Fertigware?

9. Erkundigt euch nach Meterpreisen echter Seide und berechnet die Ausgabe für den Stoff eines Kleides!

10. Kunstseide ist viel billiger als Naturseide. Berechnet den Unterschied zwischen einer Sorte Natur- und Kunstseide!

11. Die Welternte an Baumwolle wird mit 4865 Mill. kg. angegeben. Daran waren die Vereinigten Staaten mit 2773 Millionen Kilogramm, Britisch-Indien mit 997 Millionen Kilogramm, Aegypten mit 271 Mill. Kilo und die Sowjetrepublik mit 164 Mill. kg beteiligt. a) Wieviel Baumwolle erzeugten die Länder, deren Ernte unter 100 Mill. kg betrug? b) Wie viele Prozent der Welternte entfallen auf Nordamerika, auf . . . , auf Brasilien (97 Mill. kg), Peru (54 Mill. kg), die Türkei (21 Mill. kg)?

12. Die Welternte an Flachs betrug (1927) 590,000 t. Die Sowjetrepubliken ernteten 340,000 t, Polen 68,000 t, Litauen 39,000 t,

Belgien 30,000 t, alle übrigen Länder ernten weniger.

a) Berechne den Anteil jedes Staates an der Welternte in Prozenten!

b) Wie viele Prozente von der Welternte entfallen auf die nicht genannten Staaten?

13. In achtstündiger Arbeit werden auf einem Webstuhl 19,78 (20,24) m Leinen erzeugt. a) Wieviel in 16, 32, 40, 80 Stunden? In 12, 30, 36, 44 Stunden?

14. 1 m feinste Leinwand kostete Fr. 5.40. Berechne, wieviel 6, 15, 23, 45 m kosten?

15. Erkundigt euch nach den Meterpreisen (achtet auf die Breite!) für Rohleinen, feines Linnen und Leinenbatist! Vergleiche die Preise!

16. Die Juteernte betrug in Britisch-Indien 1,7 Mill. Tonnen, die Welternte rund 1,830 Mill. Tonnen. Wie viele Prozente davon betrug die indisch-britische Ernte?

17. An Hanffasern gewann man in der Welt 935,000 t. Daran waren die Sowjetrepubliken mit 510,000 t, die Philippinen mit 210,000 t, Italien mit 83,000 t, Polen mit 31,000 t, alle übrigen Länder mit weniger als 30,000 t beteiligt. a) Wie viele Prozente der Welternte entfielen auf die Sowjetstaaten? b) Wie viele Prozente auf die nicht aufgezählten Staaten?

Eiweissverbindungen

Ausrüstung einer Gruppe beziehungsweise Doppelgruppe: 6 Proberöhren, enthaltend 1 cm hoch unverdünntes Eiklar, 6 cm hoch Eiweiss mit Wasser verdünnt (1:2), 2 cm hoch verdünnte Salzsäure, 1 cm hoch Kupfervitriol, 1 cm hoch Spiritus, 1 cm hoch Tanninlösung, 1 leere Proberöhre, 2 Malschalen, 1 Spiritusbrenner (Gasbrenner), 1 Proberöhrenhalter, 1 Münze (1 Fr. oder 50 Rp.), 1 Glasstäbchen, 1 chemisches Thermometer, 1 Blatt Papier, 1 halbes gekochtes Ei (Gabelfrühstück), Zündhölzer.

Was sehen wir an unserem halben gekochten Hühnerei?

Das Ei besteht aus einer Schale, aus der Eihaut, aus dem Eiklar oder Eiweiss und aus dem Dotter.

Besteht die Schale wirklich aus Kalk? Was müsste die Schale enthalten?

1. Wir geben in die eine Malschale einen Teil der zerbrochenen Schale und fügen einige Tropfen Salzsäure hinzu.

2. Die Schale braust auf: Es entweicht Kohlen sä u r e.

3. Wir geben in die andere Malschale Spiritus (halbvoll) 1 cm hoch von unserem Salzsäurevorrat in der Proberöhre und zünden an.

4. Die Flamme ist fast farblos.

5. Wir werfen den Rest der Eischale in die Malschale.

6. Die Flamme färbt sich orange: Kalz i u m.